

Reclam-Kertbeny!

[49071.]

Abwehr!

Herr Ph. Reclam jun. in Leipzig hat unter dem 3. December d. J. ein mich persönlich beschimpfendes Circular „zur Frage Jókai-Janke“ versandt, in welchem ein Herr Kertbeny durch unrichtige Darstellungen den wahren Sachverhalt geflissentlich entstellt. Ohne mich auf die Invektiven des Herrn Kertbeny näher einzulassen, erkläre ich zur Sache Folgendes:

Die betreffende Warnung, welche ich durch Circular und dreimaligen Abdruck im „Börsenblatt“ bekannt gemacht habe, ist von Herrn Jókai selbst verfasst und mir zur weitesten Verbreitung übergeben worden.

Wenn darin nicht alle Jókai'schen Romane aufgeführt sind, die ausnahmslos in Uebereinstimmung mit dem Autor in meinem Verlage erschienen sind, so trifft mich dafür weder ein Verschulden noch habe ich eine besondere Absicht dabei gehabt. Es ist daher eine aus der Luft gegriffene, kecke Behauptung des p. Kertbeny, wenn er mir die Autorschaft dieser Warnung vindicirt und gar als eine von mir verfasste Reclame (!) bezeichnet.

Ueber die Reclam'sche Ausgabe des Romans „Der Goldmensch“, welchen ich ein Jahr vor dem Erscheinen dieser Reclam'schen Ausgabe in der Dr. Falck'schen Uebersetzung, als eine vom Verfasser autorisirte kaufte, und zwar durch Vermittlung des p. Kertbeny, der dafür laut eigenhändig unterschriebener Quittung 200 Thlr. von mir ausgezahlt erhielt, diene folgende schriftliche Aeusserung des Herrn M. Jókai in einem Briefe vom 7. October 1874 zur Aufklärung der Situation.

— — — „ich untersagte ihm (dem p. Kertbeny) auf das bestimmteste eine Nachdrucksausgabe des „Goldmensch“ mit der Drohung, dass ich jeden Verkehr mit ihm abbrechen werde. Und er liess sie dennoch erscheinen! Und erst was für eine verstümmelte und entstellte Ausgabe! Das ruinirt ja den Schriftsteller noch mehr als den Verleger. Seitdem schicke ich ihm nun gar nichts und protestire gegen jede solche Ausgabe, die er ohne mein Wissen zu Stande bringt.“

(Dabei will Herr Kertbeny aber stets nur im Interesse „seines Freundes“ handeln und gehandelt haben!)

Eine unrichtige Behauptung ist es ferner: „ich hätte vor meinem freundschaftlichen, persönlichen Zusammentreffen mit Herrn Jókai keine Verbindung gehabt“. Eine solche bestand bereits, bevor der p. Kertbeny mit mir wegen Jókai'scher Arbeiten in Beziehungen trat.

Was die Beschuldigung anbetrifft, ich hätte den Roman „Die Narren der Liebe“ bei ihm bestellt, trotzdem ich Kenntniss von einer in Pest erschienenen Uebersetzung gehabt, so erkläre ich dieselbe einfach für unwahr. In einem Schreiben vom 23/4 73 empfiehlt mir der p. Kertbeny eine Uebersetzung dieses Romans mit folgenden Worten:

„Auch begann ich bereits die Uebersetzung der 4 Bände von Jókai's „Die Narren der Liebe“. Dies köstliche Werk, das zuerst Wallner's Aufmerksamkeit auf Jókai zog, besteht im Original aus 44 Bogen Druck in 8. Ich beanspruche für den Bogen der Uebersetzung 5 Thlr. und zwar bei Ablieferung jedes druckfertigen Bogens zahlbar. Hierauf habe ich schon bestimmte Anträge, und bitte daher um Entscheidung.“

Also nur auf sein Andringen und in dem guten Glauben, dass er dazu berechtigt und kein Dritter dadurch geschädigt werde, übernahm ich den Verlag dieser Ausgabe, die er auf einem besonderen Blatte „dem genialen Dichter des Neuen Reineke Fuchs, Ad. Glassbrenner“ widmete. Erst später schrieb mir Kertbeny darüber Folgendes:

„Das Original erschien 1869 und erlebte seither schon eine zweite Auflage im Verlag des Athenaeum. Die deutsche Uebersetzung von Dr. Falck erschien auch 1869 im Pester Lloyd und dann im Verlage des Athenaeum und Jókai schrieb: „Die deutsche Ausgabe erschien in 2000 Exemplaren, von denen heute (1871) noch 160 auf Lager sind.“

Dieser hoch spannende Roman kann also auch nochmals und speciell für Deutschland übersetzt werden, da kein Exemplar der Falck'schen Ausgabe ins Ausland kam und dürfte starken Absatz haben.“

Diese Auslassungen werden genügen, um die Ausführungen des betreffenden Pamphlets zu widerlegen. Im Uebrigen bemerke ich, dass ich meine, der Warnung des Herrn Jókai hinzugefügte Erklärung in allen Theilen aufrecht erhalte und dass ich sowohl gegen den p. Kertbeny wie dessen Mithelfer Herrn Ph. Reclam jun. eine Verleumdungs- und Injurienklage bei den betreffenden Gerichtsbehörden angestrengt habe, deren Resultat ich s. Z. bekannt machen werde.

Berlin, 8. December 1874.

Otto Janke.

[49072.] Durch Eingehen auf die einzelnen Punkte der obigen „Abwehr“ des Herrn O. Janke würde das zwecklose Wortgefecht unnütz verlängert werden.

Ich kann nur auf den Ausgang der beiden von Herrn Janke in Aussicht gestellten Klagen vertrauen, die Herrn Kertbeny Gelegenheit geben werden, seine Beweisstücke vorzulegen.

Ich erkläre, daß ich den „Goldmensch“ bona fide gekauft habe und daß ich selbst ein Autograph Jókai's in Händen habe, das beweist, daß Herr Kertbeny seine Uebersetzung dieses Romans mit Vorwissen und Erlaubniß dieses Herrn angefertigt hat. — Der „Goldmensch“ wurde von mir am 24. August 1874 versandt — die „Warnung“ des Herrn Jókai ist datirt vom 27. October 1874, kann also sicherlich keine Rückwirkung haben.

Leipzig, 14. December 1874.

Philipp Reclam jun.

Braunschweiger Morgen-Beitung.

[49073.]

Für diese hierorts seit 1. October erscheinende neue politische Zeitschrift erbitten wir liter. Insertionen.

Insertionspreis für die 5gespaltene Zeile oder deren Raum 2 Ngr., wovon wir die Hälfte übernehmen.

Durch thätige Verwendung und Schau-stellung werden wir für den Absatz der angekündigten Gegenstände stets sorgfältig bestrebt sein.

Braunschweig, im December 1874.

Boß & Co.

[49074.] Die deutsche Ausgabe der **Gewerbehalle**

Verlag von J. Engelhorn in Stuttgart, redigirt von J. Schnorr, erscheint monatlich 1 Mal in einer Auflage von 10,000 Exemplaren.

Insertate

technischen und gewerbl. Inhalts finden deshalb in derselben die geeignetste Verbreitung. — Preis pro Zeile 4 Ngr. — Gef. Aufträge direct an die Expedition oder an die Herren Haasenstein & Vogler in Stuttgart.

Cliches aus dem Daheim

[49075.] geben wir pro Quadratcentimeter in Galvano zu 10 Pfennigen, in Blei zu 9 „

ab. Dieselben eignen sich zur wohlfeilen und brillanten Illustrirung von Kalendern, zeitgemäßen Werken und Blättern. Expedition nur gegen baar, bei directer Postsendung gef. Anweisung zur Einlösung für den Commissionär.

Leipzig.

Daheim-Expedition.
(Belhagen & Klasing.)

Bücher-Bestellzettel, Post-Packet-Adressen, Postkarten

[49076.] mit Firma, Facturen, Rechnungen, Circulare, Verlang-, Transport-, Notiz- und Abschlusszettel, sowie alle anderen Formulare etc. liefert billig die Buch- und Accidenz-druckerei von

Oskar Leiner in Leipzig.

[49077.] Die **Buch- und Steindruckerei**

von

Fr. Bartholomäus

in

Erfurt

empfehlte sich den Herren Verlegern zur Anfertigung ihrer Verlagswerke in einfachem typograph. und lithographischem, wie auch im Luxus- und Oelfarbindruck.

Schnellpressen mit Dampftrieb.

Eigene Buchbinderei.

[49078.] Für das **„Berliner Tageblatt“**,

Auflage 30,000 Exemplare,

mithin nächst der Kölnischen Zeitung die gelese- senste Zeitung Deutschlands, werden Annon- cen, Recensions-Exemplare neuer Erschei- nungen entgegenommen von dem Verleger d. Bl.

Rudolf Mosse.
Berlin und Leipzig.